

Kleinkindforschung in Thüringen

Der Fakultätsrat hat in seiner letzten Vollversammlung verkündet, das Labor „Kleinkindforschung in Thüringen“ von der neuen Fakultätsstruktur auszuschließen. Nun werden die Pläne immer konkreter, weshalb die Seite der Studierenden nun dringenden Handlungsbedarf sieht.

Ab Herbst soll es „Kleinkindforschung in Thüringen“ als Teil der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät nicht mehr geben.

Von 2010 bis Februar 2015 gab es „Kleinkindforschung in Thüringen“ unter der Leitung von Dr. rer. nat. David Butteltmann als Nachwuchsforschungsgruppe des Universitären Schwerpunktes Bildung an der Universität Erfurt. Seit März 2015 gibt es die Nachwuchsforschungsgruppe offiziell nicht mehr – das von Herrn Butteltmann aufgebaute Labor und die Personalstruktur (zwei extern finanzierte Doktorandinnen, ein Doktorand mit Landesgraduiertenstipendium und der Leiter) wurden an die Erziehungswissenschaftliche Fakultät angegliedert. Im Bereich der Psychologie deckten die Mitglieder stets Lehrveranstaltungen in der Entwicklungspsychologie ab und übernahmen die Hauptverantwortung bei sämtlichen Zusatzangeboten von StuFu-Seminaren, welche von Studierenden angeboten wurden. Somit gelang es, Strukturen der Seminare Biopsychologie, klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie zu erstellen und zu etablieren.

Herr Butteltmann betreute bisher über 100 Bachelorarbeiten und 35 Master- und Diplomarbeiten. Außerdem gab „Kleinkindforschung in Thüringen“ rund 40 Studierenden der Universität Erfurt die Chance, ihr durch die Prüfungsordnung vorgeschriebenes Pflichtpraktikum im Rahmen von Forschungsarbeit zu absolvieren. Die Studierenden wurden stets ganzheitlich betreut und bekamen einen sehr guten Einblick in aktuelle Forschungen im Kleinkind- und Grundschulbereich.

Der FSR Psychologie betrachtet die Neustrukturierung der Fakultät, insbesondere aber die „Abkapselung“ von „KiT“ kritisch und sieht darin einen großen Verlust für die Erziehungswissenschaftliche Fakultät. Angesichts der großen Möglichkeiten, die ein auf internationalem Niveau erfolgreich forschendes und lehrendes Team den Studierenden unserer Universität bietet und dem Bedürfnis der Universitätsleitung, „emerging fields“ mit großer Öffentlichkeitswirksamkeit und Drittmittelpotential an der Universität anzusiedeln (und zu erhalten), sollte alles dafür getan werden, die mühsam geschaffenen Strukturen zu erhalten.